

# GESTALTUNGSKATALOG

SIEDLUNG „AUF DEM SANDE“



# GESTALTUNGS- ANFORDERUNGEN

Die im folgenden Gestaltungskatalog dargelegten Gestaltungsmerkmale und -details für die Gebäude sind abgeleitet aus überlieferten siedlungstypischen Gestaltungsmerkmalen.

Mit dem Katalog soll die von Josef Bischof geplanten Siedlung „Auf dem Sande“ als eine der vier für Luckenwalde wertvollen, charakteristischen Siedlungen der 20iger Jahre geschützt werden. Jede Siedlung hat eigene Gestaltungsmerkmale, die siedlungsbezogen im Katalogtext herausgearbeitet werden.

Die baulichen Anlagen sollen sich hinsichtlich

des Gebäudetyps,  
der Art und Größe der Baukörper,  
der Dachform und Dachaufbauten,  
der Gliederung der Straßenfassaden,  
des Verhältnisses der Wandflächen zu den Öffnungen,  
der Ausbildung der Öffnungen und  
des Materials und der Farbe der Oberflächen

entsprechend des Gestaltungskataloges in das vorhandene historisch gewachsene, baukulturelle, architektonische und städtebauliche Bild der Siedlung „Auf dem Sande“ von Luckenwalde einfügen.

Der nachfolgende Gestaltungskatalog beschreibt die für die Siedlung typischen Gestaltungsmerkmale. Damit soll den Hauseigentümern bei anstehenden Bau- bzw. Reparaturmaßnahmen bereits im Vorfeld Informationsmaterial übergeben werden, in welche Richtung Baumaßnahmen möglich sind. Darüberhinaus sind die Eigentümer entsprechend des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes vom 22.07.1991 zur Einholung der denkmalrechtlichen Erlaubnis durch die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises verpflichtet. Diese Abstimmung mit der Behörde soll jedoch mit Hilfe des Kataloges vereinfacht werden.

Ziel der Regelung ist, den historischen Siedlungsgrundriss der Siedlung „Auf dem Sande“ mit ihrem charakteristischem Torbogenhaus in der überkommenen ursprünglichen geplanten Form mit offener und geschlossener Bebauung zu erhalten und an die folgenden Generationen weiterzugeben.

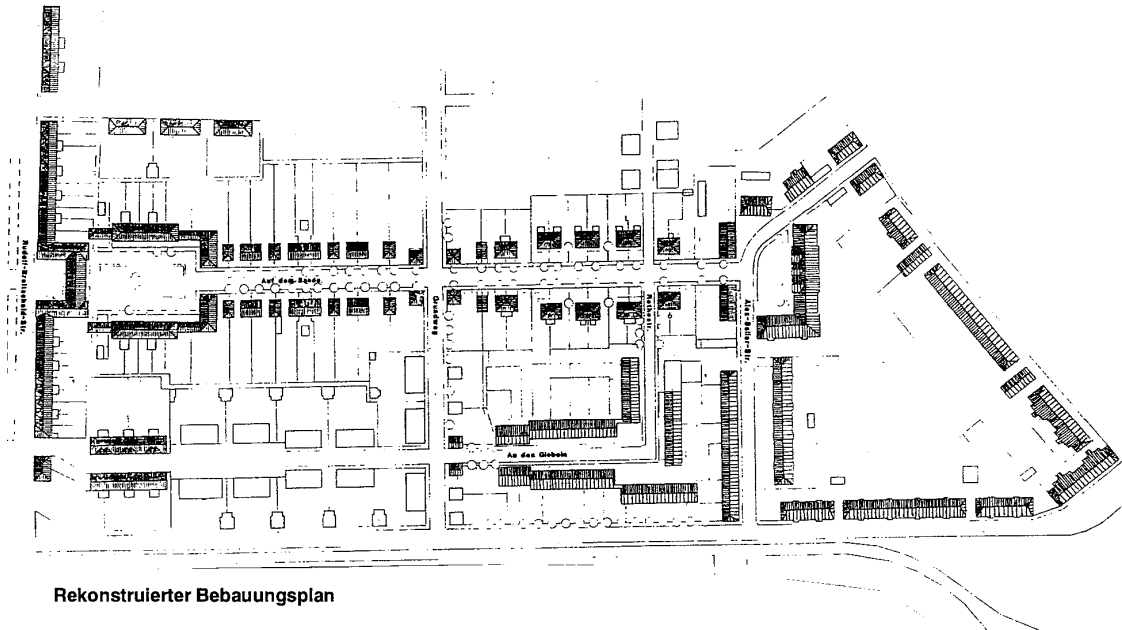
Deshalb ist es unbedingt erforderlich, die Straßenräume und die Überbauung der Grundstücke, die die Struktur der Siedlung in besonderem Maße bestimmt zu erhalten.



**Zu erhalten sind:**

die vorhandene originale Flurstücksstruktur und der Parzellenrhythmus,  
die historischen Baufluchten entlang der öffentlichen Straßenräume,  
die Anordnung der Gebäudetypen,  
die Geschoss-, Trauf- und Firsthöhen  
die historischen Fassadenöffnungen,  
die Gärten und Vorgärten.

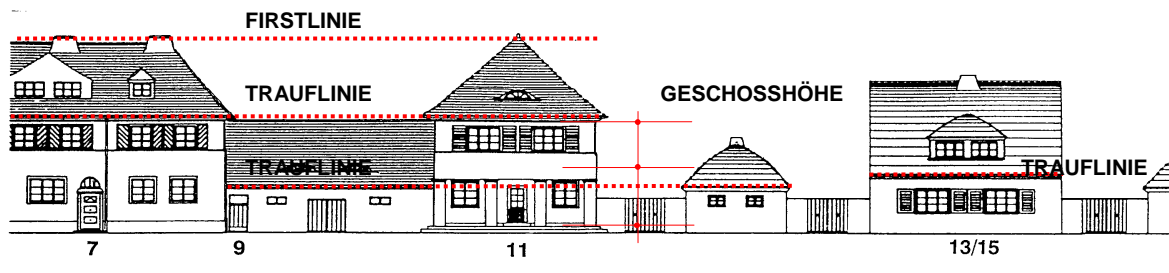
Leitgedanke dieser Regelung ist der Erhalt des durch das Planungsamt unter Leitung Josef Bischofs geplanten Siedlungsgrundrisses und der Erhalt der in den aufgezählten Siedlungsbereichen unterschiedlich gestalteten Baustruktur.



Rekonstruierter Bebauungsplan

Die Bebauung ist im Parzellenrhythmus strukturiert erhalten, die Baufuchten sind unverändert geblieben. Auch die Geschoß-, Trauf- und Firsthöhen blieben aufgrund der erhaltenen historischen Baukörper unverändert.

An der Rudolf Breitscheid Straße und die Hausnummern 1 bis 12 „Auf dem Sande“ wurden Reihenhäuser in Komposition mit dem Mietwohnungsbau des Torbogens, der dominierend die Siedlung prägt, konzipiert. Rhythmisch wurden giebelständige und traufständige Baukörper aneinandergereiht.



Eine eingreifende Baukörperveränderung in der Geschossigkeit, in der Trauf- oder Firsthöhe oder in der Gebäudestellung würde die Harmonie dieses Bereiches sofort zerstören.

Die Hausnummern 13 bis 28 und die Hausnummern 29 bis 52 „Auf dem Sande“ und die Gebäude des Grundweges stellen eine rhythmische Anordnung von eingeschossigen bzw. zweigeschossigen Einzel- und Doppelhäusern sowie den dazugehörigen Nebengebäuden dar.

Die Alex Sailer Straße, der Schieferling und das Jüterboger Tor sind durch zwei- bzw. mehrgeschossigen Mietwohnungsbau der späten 20iger Jahre geprägt.

Die Bebauung der Rothestraße und teilweise „An den Giebeln“ ist ebenfalls durch zweigeschossigen Mietwohnungsbau gekennzeichnet, der jedoch Ende der 20iger Jahren gebaut wurde und zeitbezogen minimal abweichende Gestaltmerkmale aufweist.